Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 38

Artikel: Katholische Lehr- und Erziehungsanstalten der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man wurde indessen sehr irren, wenn man glauben wollte, die Gemütsfreudigkeit, die Frohlichteit des Herzens erheische vom Lehrer den Schülern gegenüber die Bekundung jener schwachen Gutmutigfeit, die, um mit Leitner zu reben, nur lobt, nur lächelt, in furzweiliger Spaßmacherei, ober gar in scherzhaftem, schäfernden Tändeln fich gefällt. Rein, die Gemütsfreudigkeit, die Frohlichkeit des Herzens verlangt auch vom Lehrer Ernst und sogar, wo es Not tut, dissiplinarische Strenge. Sie bewahrt aber den Ernst vor finsterm Murrsinn und die bisziplinarische Strenge vor liebloser Barte und maglosen Strafaften. Der Lehrer glaube nicht, daß der Stod der Zauberstab aller Unterrichts= und Erziehungskunst sei. Statt Arbeitstrieb, Lernlust und Vertrauen, würde er da= durch nur Trog, Wut, Bosheit ernten. Jean Paul sagt: "Schaffet die Tränen der Kinder ab, das lan= ge Regnen in die Blüten ist schäblich." Aber Rube und Ordnung muß in jeder guten Schule sein, boch verstehe ich unter Rube in der Schule nicht jene unheimelige, kalte Ruhe, wo man die Flöhe an den Wänden husten und das Gras wachsen hört. Jene Rube, wo ber Schüler sich nicht mudsen barf und seine Eigenart unter einem unnatürlichen Drill verloren geht, das wäre ein Beweis von der Nervosität des Lehrers. Wenn's auch beim Klassen= wechsel, beim Tafelauswischen und bergleichen Berrichtungen etwas laut geht! Was schabet's? Das ist Arbeitsgeräusch, das in der Schule so gut seine Berechtigung hat wie in der Werlstatt und im Fabrifsaal, meint einer in der "Schweizer=Schule".

Im weitern wäre auch das irrig, wenn man glauben würde, wegen der Gemütsfreudigkeit, Fröhlichkeit des Herzens müsse der Lehrer der Volksschule über jedes Leid und Weh des Lebens mit

stoischer Gleichgültigkeit sich hinwegsetzen. Colches ware unnaturlich, unvernünftig und undriftlich. Aber die Gemütsfreude, die Fröhlichkeit des Herzens gibt dem Lehrer die Kraft, des duftern mißstimmenden, niederdrückenden Migmutes sich zu erwehren, gottergebenen Sinnes die trüben Gedanken vor der Schulture abzuschütteln, aus der Seele zu bannen und mit heiterer Freundlichkeit vor die Jugend zu treten. Und Leitner sagt: "Die Fröhlichkeit des Herzens ist's, welche den Berstand wedt, die Rede seelenvoll, das Auge leuchtend macht, wenn's den lieben Kindern gilt und ben ganzen Lehrer, die ganze Lehrerin, in jene potenzierte Stimmung bringt, ohne die man eigentlich niemals mit Erfolg lehren kann. Und fie ist's, welche die rauhe Seite des Lebens vor der Schultüre stehen läßt und wenn das Herz auch noch so niedergedrudt, am entgegenschlagenden Bergen ber Kinder, an ihren so vergnügt lächelnden Augen sich selber wieder gewinnt und die fast verglommene Singabe und Berufsliebe wieder findet."

Nach all dem Gesagten ist die Gemütsfreudigkeit, die Fröhlichkeit des Herzens jener glückliche Tugendbessitz, welcher zu der hl. Mahnung befähigt: "Lasset die Kleinen zu mir kommen!" Dadurch wird die Schule mehr und mehr zu einer freundlichen Stätte geistiger Erhebung und Veredlung, welche auch noch in spätern Lebenstagen den Schülern als liebes Erinnerungsbild erfreuend vor die Seele tritt. We eine Schule (sagt Munch in seinem Universal-Lezison) das Glück hat, einen Lehrer mit solcher Krassund Gabe des Geistes zu besissen, da spricht sich ein freudiges, ruhiges Wesen in Augen, Mienen und Haltung der Kinder aus, auch die Kalten tauen auf in solcher Sommerwärme und dem besuchenden Schulfreund ist wohl und heimelig in solcher Schule.

Katholische Lehr= und Erziehungsanstalten der Schweiz

ma. Es ist für jeden Freund kathol. Erziehung und Bildung sehr lehrreich, an Hand ber Jahressberichte unserer Bildungsanstalten einen Blid zu tun in deren Wirken und Schaffen während eines Studienjahres. Auch die "Schweizer-Schule" will jeweilen die Hauptdaten aus diesen Berichten, und zwar in der Reihenfolge ihres Einganges, festhalten, um damit den Interessenten einen knappen Ueberblick zu ermöglichen.

1. Das Töchterpensionat und Lehererinnenseminar Theresianum, in Ingenbohl, Kt. Schwyz, schaut auf ein gesegnetes Jahr zurück. 402 Schülerinnen, bavon 283 aus der Schweiz, haben hier im verslossenen Jahr Erziehung und Bildung genossen. Das Pensionat umfaßt verschiedene Vorturse, 3 Realklassen, 2 Handarebeitse und Sprachenkurse. Im Seminar sinden sich

4 Kurse für Primarlehrerinnen, und je 2 Kurse sür Haushaltungs= und Handarbeitslehrerinnen, sowie für Kindergärtnerinnen. Ein persönlicher Besuch an den Examentagen überzeugte uns von den vorzüglichen Leistungen auf allen Gebieten des Unsterrichtes und namentlich auch der weiblichen Handarbeiten.

Die vor dem Abschluß ihrer Studien stehenden Zöglinge haben am 15. September, die übrigen am 5. und 6. Oftober einzurücken.

2. Die höhere Mäbchenschule mit Lehrerinnen, seminar in Menzingen schulicht mit Dank gegen Gott ein günstig verlaufenes Schuliahr. Die 350 Zöglinge, wovon 39 Ausländerinnen, verteilen sich auf das Pensionat mit 3 Vorbereitungsklassen, 4 Realklassen, 2 Handelsestlassen und einem Haushaltungskurs, sowie auf das Seminar mit 5 Kursen für Volksschullehrerinnen,

1 Sprachfurs, 1 Haushaltungslehrerinnenseminar und 1 Arbeitslehrerinnenseminar. Wir hatten an ben Schlußprüfungen Gelegenheit, in das zielbewußte, erfolgreiche Arbeiten einen Einblick zu tun und waren in hohem Maße befriedigt.

Biederbeginn des Unterrichts am 29. und 30. September.

3. Töchterpensionat, Lehrerinnenseminar und Mädchengymnasium in Baldegg, Kt. Luzern. Die Zahl der Schülerinnen belief sich auf 166 und verteilen sich auf das Lehrerinnenseminar, Arbeitslehrerinnense und Fortbildungslehrerinnenseminar, Handelsschule in 2 Klassen, Borturs und Realschule in 3 Klassen, Haushaltungsturs, Handarbeitsturs und Pflegerinnenschule. Bom Gymnasium sind 3 Schülerinnen an die Academie Ste. Croix übergetreten. Der Schreibende kann, gestützt auf eigene, wiederholte Beobachtungen, der Institutstätigkeit hohes Lob spenden.

Die Filiale "Stella Matutina", in Hertenstein, zählte 101 Zöglinge, die in deutschen Sprachen= und Handelskursen, in Realschule, Haushaltungslehrerinnenseminar und hauswirtschaftlichen Kursen ihre Ausbildung genossen.

Die Filiale "Salve Regina", in Bour = guillon, bei Freiburg, diente besonders der Erlernung des Französischen und bot den 87 Penstionärinnen Unterricht in den Sprachen, Handelsstächern bis zur Erlangung des Diplomes, ferner in Haushaltungsfächern.

- 4. Schweiz. Erziehungsanstalt Son= nenberg, bei Kriens. Sie ist Eigentum der ichweiz. gemeinnütigen Gesellschaft und hat die Aufgabe, verwahrloste Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahren zu brauchbaren, braven Gliedern der Gesellschaft heranzubilden. menschlichen Wohltat genossen im abgelaufenen Berichtsjahr 63 Anaben unter der Leitung eines Vorstehers und von 3 Lehrern. Mit der Anstalt ift eine Landwirt= ichaft verbunden, wo die Zöglinge Gelegenheit zu ernster Arbeit haben. Alljährlich muß das Betriebs= defizit durch milde Gaben gedeckt werden. Die Un= stalt darf in Anbetracht ihres hohen Zweckes der Wohltätigfeit aller Edelgesinnten empfohlen werden.
- 5. Lehr = und Erziehungsanstalt des Benedistinerstiftes Disentis, Kt. Graubünden. Un der Anstalt wirkten 22 Prosessoren, von denen 20 Mitglieder des Stiftes sind. Von den 118 Schülern besuchten 89 das Gymnasium und 29 die Realschule. Für reiche Abwechslung im ernsten Schulbetrieb sorgten musikalische und deklamatorische Unterhaltungen in der Fastmacht, der große Spaziergang und die Versammlungen der verschiedenen Studentenvereine. In der Oberleitung der Lehranstalt trat ein Wechsel ein, indem an

Stelle des wegen Krantheit zurücktretenden H. Hrn. Abtes Bonifatius Duwe P. Dr. Beda Hophan zu seinem Nachfolger gewählt wurde.

Das nächste Schulsahr beginnt Donnerstag ben 1. Oftober.

6. Kollegium St. Antonius in Appen agell. Die unter der Leitung der P. P. Kapuziner stehende Lehranstalt zählte im abgelausenen Schuljahr 230 Zöglinge, die von 20 Prosessoren unterrichtet wurden. Das Gymnasium umfaßt 6 Klassen, die Realschule besteht aus 3 Jahrestursen. Das musitalische Leben sindet eifrige Pflege. Der religiös=sittlichen Erziehung dienen die Marianische Sodalität, die Missionssettion und die hl. Exerzitien. Die neue Studentenkapelle konnte bezogen werden. Mit besonderer Freude wird ein Besuch des hochwürdigsten Diözesanbischoses gemelbet.

Das nächste Schuljahr beginnt am 1. Oftober.

7. Töchter=Pensionat und Lehre=rinnen=Seminar St. Klara, Stans. Das Institut wurde im Berichtsjahr besucht von 63 Töchtern: 44 Internen und 19 Externen. Das religiöse Leben sand eifrige Pflege durch die Teilnahme der Zöglinge am öffentlichen Gottesdienste, durch die Sodalenversammlungen und durch die hl. Exerzitien. Daneben wurden Musik und Gesang gepflegt zur Feier verschiedener Anlässe. Ferner brachten Abwechslung mehrere Vorträge, Spazier=gänge und der Wintersport.

Beginn des fünftigen Schuljahres am 6. Oft.

8. Töchter=Pensionat und Lehrerinnen=Seminar St. Philomena, in Melchthal, Obwalden. Die 60 Töchter cihielten Unterricht in Primar= und Vorbereitungsfursen, in 2 Realtursen, in einem Haushaltungsfurs und im Lehrerinnen=Seminar. Neben dem Studium wurden das religiöse Leben, edle Unterhaltungen und gesellige Spiele gepflegt. Den Jahresabschluß bildete seine musikalisch=deklamato= rische Aufführung.

Das Schuljahr 1925/26 beginnt am 8. Oftober 1925.

9. Töchter=Pensionat und Lehre=rinnen=Seminar Heiligkreuz, bei Cham. Im abgelausenen Schulsahr waren 161 Schülerinnen eingeschrieben, die sich auf Haus=haltungskurse, Haushaltungs= und Arbeitslehre=rinnenseminar Vorbereitungs= und Realkurse, ser=ner Handels= und Sprachenkurse, sowie auf das Lehrerinnenseminar verteilten. Aus der Chronik des äußern Schullebens sind zu erwähnen Licht=bildervorträge= musikalisch=beklamatorische Ausschlichen Feste, geistliche Uebungen und Spaziergänge.

Eintrittstage für das nächste Schulsahr find der 6, und 7. Oftober.

10. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Maria Opferung,
Zug. Dem Institut wurden 53 Kinder anvertraut, von denen 36 der deutschen, 12 der italienischen, 4 der französischen und 1 der englischen
Sprache angehören. Ein Borkurs, drei Realkurse,
zwei Handelskurse mit staatslichem Diplom, Arbeitslehrerinnenkurs mit Staatsprüfung, Sprachkurs mit
Staatsdiplom und vier Seminarkurse bilden die
Unterrichtsabteilung. Es werden neben literarischer und künstlischer Bildung vorzüglich auch praftische Kenntnisse vermittelt.

Der Eintritt in das kommende Schuljahr ist auf den 6. Oktober festgesetzt.

- Erzie = Berpflegungs= und hungsanstalt in Rathausen, bei Lu= Zu Anfang des Berichtsahres waren in zern. der Anstalt 208 Kinder, 115 Knaben und 93 Mäd= den. Die Austretenden kamen zu tüchtigen Bauern, traten in die Lehre ober burften sich bem Studium widmen. Reben einem vollwertigen Volkschulun= terricht, läßt die Unftaltsleitung den Rindern auch alle Obsorge für die Gesundheit angedeihen. Die veinliche Ordnung und Sauberkeit in den Anstalts= räumen zeigt, baß die Mädchen unter ftrammer Hausleitung zu brauchbaren, arbeitsamen Mägben herangebildet werden. Die freiwilligen Gaben, die der Anstalt zufließen, sind daher sehr gut angewen= bet. Die Wohltäter werben auch in Zufunft biefer jum Beften unferer Urmen wirfenden Erziehungs= anstalt gebenken.
- 12. Kollegium Maria Hilf, in Schwyz. Nach Schülerzahl und Ausbehnung der Gebäulichkeiten ist Maria Hilf eine der größten Lehr= und Erziehungsanstalten der Schweiz und umfaßt die Abteilungen:

Vorbereitungsfurse, Sefundarschule, Industrieschule, Gymnasium und Philosophie. An der Anstalt wirften 44 Professoren und 3 Hisslehrer. Die Zahl der Zöglinge betrug 503. Das religiöse Leben fand stete Körderung durch den Gottesdienst, Empfang der hl. Saframente, gemeinschaftliche Unsbachten, Versammlungen der marianischen Kongresgation und hl. Exerzitien. Vielsache Belehrung wurde den Zöglingen vermittelt durch Spaziersgänge, Namenstagsseiern, Vorträge, Lichtbildersund Kinovorsührungen. An reichen Sammlungen sind zu nennen: eine Bibliothef, das Diözesan-Musleum und die Sammlungen der Handelsschule.

Das nächste Schuljahr wird ben 6. und 7. Of= tober eröffnet.

13. Rantonale Lehranstalt Sar = nen. Sie zerfällt in vier Abteilungen: den Bor=furs, die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum, welche zusammen 335 Schüler zählten. An Ber=2inen bestehen: Die Marianische Sodalität, der

Berein ber ewigen Anbetung, die Benediktusgarde, ber Missionsverein, die "Subsilvania" und die Abstinentenliga. Diese besorgen die belehrenden und unterhaltenden Anlässe außerhalb der Studienzeit. Die wissenschaftlichen Sammlungen, als: Raturaslienkabinett, archäologische physitalische und historische Sammlung, verzeichnen nahmshafte Geschenke und Anschaffungen. Des verstorbenen Rektors Dr. P. Iohann Baptisk Egger wird in einem gehaltvollen Nekrolog gedacht.

Beginn bes nächsten Schuljahres am 8. Oftober 1925.

14. Rantonales Mädchengymna= fium in Freiburg. Es zählte im abgelaufenen Schuljahr 123 Schülerinnen, bavon waren 23 Hospitantinnen. Das Untergymnasium um= faßte eine deutsche und eine französische Abteilung, das Obergymnasium führte den Unterricht von der 4. bis zur 7. Rlaffe. Der Lehrkörper bestand aus 25 Professoren und Lehrerinnen. Neben dem Unterricht wird das religiöse und wissenschaftliche Leben eifrig gepflegt. Die Bibliothek und die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden im Berichtsjahr durch Schenkungen und Neuanschaffungen bereichert. Die Lehranstalt ist bas einzige bufatholischen manistische Mäbchengymnasium ber Schweiz mit eibgenössischer Maturität.

Die Aufnahmsprüfungen für das Schuljahr 1925/26 finden am 6. Oktober statt.

15. Kantonale höhere Lehranstal= ten in Lugern. Sie umfaffen: Die theologisch Fafultät mit brei Jahrestursen, die Realichule mit einer Berkehrs= und Berwaltungsschule, einer hohern Sandelsschule und einer technischen Abteilung, das Gymnasium, das Lyzeum und die Fortbilbungsschule für technisches Zeichnen. Die Gesami-Die Musit= zahl der Studierenden betrug 538. schule war von 62 und die Schule für technisches Zeichnen von 40 Schülern besucht. Auswärtigen Böglingen ift im Studentenheim an der Frankenstraße ein vorzüglich geleitetes Konvikt geöffnet. Die reichen Sammlungen, sowie die vielen Erfurfionen zeigen, daß ber Unterricht nach verschiedenen Richtungen bin wertvolle Ergänzungen erfährt. Der Jahresbericht erwähnt, daß mit der Wahl des neuen Diözesanbischofs Josephus Ambühl zum britten Mal ein ehemaliger Schüler ber Lehranftalt zu biefer boben Burbe bestimmt wird.

Einschreibung für das nächste Schuljahr am 23. September 1925.

16. Kollegium St. Fibelis, Stans. Die Lehranstalt umfaßt ein Gymnasium und ein Lyzeum. Die religiös-sittliche, die wissenschaftliche und die physische Erziehung werden hier sehr sorgfältig gepflegt. Die 19 Professoren sind, bis auf 3, Mitglieder der schweizerischen Kapuzinerpropinz. Sie unterrichteten im ganzen 240 Zöglinge,

ron benen 14 extern waren. Die Marianische Sobalität, die Utademie der Rhetoriker und der Missionsbund pflegen besonders das religiöse Leben. Beiter bestehen die "Struthonia", die Abstinentenliga "Binkelried" und der Turnverein "Jugendkraft", die das wissenschaftliche und musikalische Programm der Versammlungen bestreiten. Dazu bieten Unlaß die kirchlichen Hochseste und die Namenstagsseiern der P. P. Guardian und Rektor.

Das nächste Schuljahr beginnt am 6. Oftober. 17. Lehr= und Erziehungsanstalt bes Benediftinerstiftes Engelberg. Die Stiftsschule umfaßt eine Realschule, ein Gymnasium und ein Lyzeum. Den Unterricht erteilten 25 Professoren aus der Stifte und 3 weltliche Lehrer. Die Zahl der Schüler belief sich auf 212. Davon lebten 24 im Erternat. Dem religiösen Le= ben wurde die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Es fand reiche Pflege in der Militia S. Benedifti, in ber Miffionssettion und in ben Sonntagstatechesen. Der wissenschaftlichen Ausbildung außerhalb der Schulstunden dienten die Marianische Afademie, der Debattierflub, eine Spezialität der Engelberger Lehranstalt, die "Angelomontana", ber "Titlis" und ber Stenographenverein.

Eröffnung bes folgenden Schuljahres am 8. Oftober.

18. Lehr= und Erziehungsanstalt Benedittinerstiftes Maria = Einsiedeln. Die Lehranstalt hat 8 Jahres= furse, ein Symnasium mit 6 und ein Lyzeum mit Un ber Schule wirften 31 Lehrer. 2 Klaffen. Die Zahl der Zöglinge betrug 294, wovon 42 Erterne. Im häuslichen Leben der Anstalt herrschte bas Streben, Religionsübungen, Arbeit und Erholung in gedeihlicher Beise abwechseln zu laffen. Die Marianische Sobalität, die Missionssettion und Benediftusgarde bielten religioje Berfamm-Die Marianische Afademie verfolgte lungen ab. wissenschaftliche Zwecke. Das gesellschaftliche Leben wurde gepflegt in der "Corvina" und in der "Birilitas". Auch bem Wintersport murbe gehulbigt. Ein treffliches Lebensbild des verstorbenen Abtes P. Thomas Bossart ziert den Jahresbericht.

Eintritt für das neue Schuljahr am 8. Oftober. 19. Mittelschule Münster, Kt. Luzern. Die aus einer Sekundarschule und einem 4 klassigen Gymnasium bestehende Lehranstalt zählte im abgelausenen Schuljahr 74 Schüler. 5 Haupt= und 4 Hilfslehrer teilten sich in den Unterricht. Fünf Setundarschüler beteiligten sich mit Erfolg am Aufsatwettbewerb des Schweizerwoches Verbandes. An bedürftige Schüler konnten sür Fr. 2000.— Stipendien abgegeben werden. Auch verzeichnet die Lehranstalt eine Reihe von Schenfungen. Die Jünglingskongregation und die Missionssektion hielten Versammlungen ab zur Beslehrung und Unterhaltung der Schülerschaft.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 5. Oftober.

20. Anaben = Penfionat bei St. Mi= co a e l in Bug. Die Gesamtanstalt umfaßt: einen Vorturs für deutschsprechende und einen solchen für frembsprachige Zöglinge, ferner eine Realschule und ein Untergymnasium von je 2 Jahreskursen, einen Handelsturs (vorläufig 1 Jahresturs) und ein Lehrerseminar mit 4 Rlassen. Im verflossenen Schuljahr besuchten 166 Zöglinge das Institut. Da= von waren 7 extern. Durch Wegzug, Todesfall und Arankheiten erlitt der Lehrkörper, bestehend aus 16 Professoren, manche Beränderung. Außerhalb dem regen Schulbetrieb wurde den Zöglingen Gelegenheit zur miffenschaftlichen Ausbildung geboten in Vorträgen und Theateraufführungen. Der Pflege des religiösen Lebens wurde alle Aufmert= samkeit gewibmet.

Neu eintretende Schüler haben am 5., die übrisgen am 6. Oftober einzutreffen.

21. Gewerbl. Fortbildungsschule und hauswirtschaftliche Schule in Hochborf, At. Luzern. Die Gewerbeschule war im Sommermester von 42 und im Wintersemester von 63 Schülern besucht. Behörden und Meisterschaft bringen der Schule großes Interesse entgegen. Der Bericht der eibgenössischen Experten spricht sich lobend über die Ersolge der Schule aus und gibt Winfe für deren weitern Ausbau.

Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, unter ber Leitung des Elisabethenvereins Hochdorf ste= bend, erntete ebensalls das Lob der eidgenössischen Expertise. Während die Aurse für Weißnähen und Aleidermachen gut besucht waren, interessierten sich weniger Schülerinnen für das Rochen. Dem ge= werblichen Unterricht der Töchter wurde alle Auf= merksamkeit geschenkt. Es stehen dafür schöne Käu= me zur Verfügung.

Kindliche Unschicklichkeit, nicht Bosheit

Im heiligen Pfingsttage fam mir ein kleines Erlebnis in den Sinn, das ich einmal als Knabe gehabt.

Meinen Freunden gab ich solgenden Witz zum Besten. Ein Borgesetzter stand auch unter uns; wur weiß ich nicht mehr recht, ob es der Herr Pfarerer oder der Herr Vikar gewesen. Nun, ich erzählte

mit innerer Freude:

Ein Pfarrer wollte seinen Gläubigen am Pfingstage die Serabsunft des H. Geistes vor. Augen führen. Er ließ daher eine weiße Taube sangen und sie auf den Kirchenestrich tragen. Der Sigrift sollte dann die Taube in das Schiff hinunter fliegen lassen, wenn der Herr Pfarrer ries: